

**Niederschrift
Einwohnerversammlung
der Stadt Lütjenburg
vom 11. September 2012
in der Mensa des Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrums**

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.35 Uhr

Anwesend:

Bürgermeister Ocker

SVin Holst, SV Först, Hanssen, Seick, Sohn

Frau Sabine Hoffmann-Steuernagel / Landesvereinigung f. Gesundheitsförderung SH

Frau Corina Dietrich / BIG Städtebau GmbH

Frau Maike Callsen / BIG Städtebau GmbH

Herr Leyk / Stadt Lütjenburg

Herr Less / Amt Lütjenburg

Herr Braune / KN

44 Zuhörer/innen

Die Einwohner/innen der Stadt Lütjenburg sind zu der Einwohnerversammlung mit folgenden Tagesordnungspunkten eingeladen:

1. PoHeFa (Policy, Health & Family Learning)
2. Stadtsanierung
3. Konversion
4. Anregungen und Vorschläge

Bürgermeister Ocker begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, stellt die beteiligten Gäste vor und eröffnet die Einwohnerversammlung. Er verweist auf die Möglichkeiten zur Aussprache und auf die Regularien zu einer etwaigen Abstimmung (TOP 4). Aus der Einwohnerversammlung heraus besteht hinsichtlich der Tagesordnung kein Ergänzungsbedarf.

1. PoHeFa (Policy, Health & Family Learning)

Die stellvertretende Geschäftsführerin der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein, Frau Hoffmann-Steuernagel, stellt das EU-Projekt „Policy, Health & Family Learning“, das in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung durchgeführt wird, vor. Hierbei handelt es sich um ein Projekt zur Förderung von Strategien, Gesundheit und Familienbildung auf kommunaler Ebene. Als Kooperationspartner sind fünf weitere europäische Länder beteiligt. Die Partnerstädte in Deutschland sind Flensburg und Lütjenburg.

Das Ziel des PoHeFa-Projektes ist es, kommunale Entscheidungsträger und Gesundheitspraktiker vor Ort zu sensibilisieren und zu unterstützen, nachhaltige Gesundheitsstrategien und Programme zu entwickeln und zu implementieren. Um einem allgemei-

nen negativen Gesundheitsverhalten (insbesondere Übergewicht bei Kindern) entgegenzuwirken, sind auf kommunaler Ebene zielgerichtete Maßnahmen, beginnend in Kindergärten und Schulen, erforderlich. Für eine effektive und strukturierte Umsetzung einer kommunalen Gesundheitsstrategie sind gute Information, Transparenz, Kommunikation und umfassende Beteiligung unerlässlich.

Im Anschluss an die allgemeinen Informationen stellt Frau Hoffmann-Stuernagel Vorgehen und Ablauf des Projektes in der Partnerstadt Lütjenburg vor. Nach Erfassung der Ausgangslage wurden zahlreiche Interviews mit sogenannten Schlüsselpersonen (z. B. Vorsitzende von Sportvereinen, Schulleiter/innen, Kita-Leitungen) durchgeführt; dabei konnte festgestellt werden, dass in Lütjenburg zahlreiche Akteure tätig sind. Die Vielzahl von Aktivitäten zur Förderung und zum Erhalt der Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien erlauben, dass das Profil Lütjenburgs als familien- und kinderfreundliche Stadt um das Prädikat „gesunde Stadt“ erweitert wird. Über die einzelnen Aktivitäten und Ergebnisse wurde der Sozialausschuss der Stadt als wichtiger Ansprechpartner laufend informiert. Hier wurden auch die politischen Entscheidungen hinsichtlich von Handlungsempfehlungen und dem weiteren Vorgehen vorbereitet.

Nach dem Vortrag ergab sich eine Frage eines Zuhörers hinsichtlich der Begrenztheit der Projekte und Weiterentwicklung zukünftiger Entwicklungsstrategien. Die Antworten dazu ergaben sich aus den nachfolgenden Vorträgen unter TOP 2 „Stadtsanierung“.

2. Stadtsanierung

Frau Corina Dietrich und Frau Maike Callsen von der BIG Städtebau GmbH geben im Wechsel einen aktuellen Überblick. Es erfolgt zunächst die Darstellung der Historie. Seit 2007 befindet sich die Stadt Lütjenburg im Bund-Länder-Programm „Die soziale Stadt“. Mit einer Kombination von städtebaulichen Maßnahmen und sozialen Projekten soll eine positive Entwicklung zur Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse angeschoben werden. Neben Darstellung der zentralen Aufgaben werden das Sanierungs- und Fördergebiet, der Beirat Soziale Stadt, die Verteilung des Stadtteilstifts mit dem Antrags- und Entscheidungsverfahren sowie die bisher zahlreichen durchgeführten Aktivitäten und Projekte vorgestellt.

Frau Dietrich informiert sodann über die folgenden abgeschlossenen und laufenden investiven Maßnahmen und deren Zeitplanung:

- Altes Pastorat (Stadtbücherei)
- Südlicher Gildenplatz
- Niederstraße (bis ca. Dez. 2012) / Plöner Straße bis Kattroepel (Mai 2013)
- Lehr- und Austeilküche Grundschule
- Mühlenstraße (ca. 8 Monate Bauzeit incl. Kanalbau)
- Herstellung Gildenplatz, Abriss Kiosk mit WC
- Kieler Straße.

Frau Callsen stellt den Schwerpunkt „Das integrierte Entwicklungskonzept (IEK)“ als Steuer- und Koordinierungsinstrument für alle Teile der sozialen Stadtentwicklung vor. Das IEK soll erkennbar machen, in welche Richtung sich Lütjenburg entwickeln soll und welche Zielsetzungen, Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen hier als sinnvoll erscheinen. Die Vorträge werden mit einer detaillierten Darstellung der laufenden Maßnahme südlicher Gildenplatz und dem Zusammenwirken von Stadt, Investor und Nachbarn beendet.

In der anschließenden Aussprache ergaben sich aus dem Kreise der Zuhörer/innen die folgenden Fragen:

Verwendung von Fördermitteln

Frau Dietrich teilt mit, dass Fördermittel zum Ankauf von Grundstücken und Abriss entbehrlicher Gebäude verwendet wurden. Bürgermeister Ocker stellt klar, dass der Investor keine Fördermittel erhalte.

Bewertung der Steigerung des Wohnwertes

Die Frage wird durch Frau Dietrich beantwortet; hierbei geht sie insbesondere auf die Zusammenarbeit mit der Wankendorfer Bau eG für den Bereich des südlichen Gildenplatzes ein.

Neubau von seniorenrechtlichen Wohnungen

Frau Dietrich und Bürgermeister Ocker teilen mit, dass von der Ursprungsplanung abgewichen werden musste. Es werden nunmehr 7 seniorenrechtliche Wohnungen gebaut, wobei eine Betreuung der künftigen Mieter durch das gegenüber liegende Vitana Seniorenzentrum angedacht ist.

Gestaltung der Straßen und Gehwegoberfläche in der Niederstraße

Aufgrund der Anfrage teilt Frau Dietrich mit, dass hier auch der Seniorenbeirat beteiligt wurde. Für die Straßenoberfläche ist Kopfsteinpflaster vorgesehen, die Oberfläche der Gehwege, die gleichermaßen durch Fußgänger und Radfahrer benutzt werden können, wird durch die Verwendung glatter Ziegelklinker (vergleichbar mit Marktbereich) ausgestaltet.

Ausgleichsmaßnahmen für den „Kahlschlag“ am südlichen Gildenplatz

Frau Dietrich klärt auf, dass rechtlich nach dem Bebauungsplan keine Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen sind. Sie berichtet über einzelne Maßnahmen, die der Investor auf freiwilliger Basis durchführen wird.

Herr Leyk ergänzt, dass vertraglich festgelegte Maßnahmen einer Grünordnung und Auflagen entsprechend der Vereinbarung mit dem Investor auch umgesetzt werden.

Voraussichtliches Ende des Programmes Soziale Stadt

Frau Dietrich teilt mit, dass kein offizielles Ende für die Maßnahmen in Lütjenburg bisher feststehe.

Nachfrage zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen, konkrete Planungen
Frau Dietrich und Frau Callsen gehen auf einzelne Maßnahmen im Bereich der Niederstraße und Umgebung ein und appellieren gleichzeitig, dass jederzeit und gerne Ideen und Anregungen aufgenommen würden.

Leerstände in Lütjenburg, Planung eines Sozialkaufhauses

Zum Hinweis auf in Frage kommende Objekte zeigt Frau Dietrich nochmals die Begrenzung des Programmgebietes und teilt mit, dass die Errichtung eines Sozialkaufhauses als Projekt weiter verfolgt werde. Hinsichtlich einer Umsetzung müsse jedoch ein Träger dafür gewonnen werden.

Einzäunung des Eetzteiches, Entfernung von Schlamm

Bürgermeister Ocker klärt auf, dass es sich bei dem Eetzteich um ein technisches Bauwerk handelt, das im Eigentum der Stadtwerke AÖR steht. Deshalb kommt hier keine Förderung durch das Programm Soziale Stadt in Betracht.

3. Konversion

Bürgermeister Ocker trägt zunächst die Historie und Entwicklung vor. Anhang eines Terminplanes geht er auf die einzelnen Schritte und Entscheidungen seitens der Bundeswehr und der Bildung des Aktionsbündnisses für die Stadt und Umgebung ein. Die durch den Strategiekreis bisher hervorragend geleistete Arbeit wurde durch den gebildeten Sonderausschuss Standort Lütjenburg fortgeführt. Insbesondere geht er dabei auch auf die Arbeit und Ergebnisse der durchgeführten Ideenwerkstätten / Workshops ein, zu denen der Sonderausschuss eingeladen hatte

Hinsichtlich der Zeitplanung ist festzustellen, dass voraussichtlich Ende März / Anfang April 2013 die Freigabe der Liegenschaft erfolgen wird. Die Verwirklichung künftiger Planungsziele hänge dabei auch im Wesentlichen vom Verhalten der BIMA ab. Für die Veräußerung des Kasernengeländes wurde durch die BIMA die Erstellung eines Wertgutachtens in Auftrag gegeben. Unter Berücksichtigung verschiedener Beeinflussungsfaktoren rechnet Bürgermeister Ocker damit, dass in ca. fünf Jahren erste Ergebnisse sichtbar werden. Bis zu diesem Zeitpunkt seien noch zahlreiche Arbeitsfelder zu bewältigen. Dazu wird ein Konversionsmanagement eingerichtet. Der Konversionsmanager wird unter Federführung des Kreises Plön voraussichtlich am 01.11.2012 seine Arbeit aufnehmen.

Nach Vortrag des Bürgermeisters ergaben sich aus dem Kreise der Zuhörer/innen die folgenden Fragen:

Meldung von Investoren

Bürgermeister Ocker teilt mit, dass sich Interessenten bei der Stadt melden könnten, bei konkreten Fragen müsse aber noch weiterhin der Verweis an die BIMA erfolgen. Die Ergebnisse aus den Workshops haben auch gezeigt, dass nicht alle Ideen und Anregungen umsetzbar sind. Soweit machbar, ist die Umsetzung jedoch von den künftigen Investoren abhängig.

Hinzuziehung einer Diplomarbeit

Herr Leyk teilt mit, dass die Zusammenarbeit mit Herrn Professor Hoppe von der Christian-Albrechts-Universität weiterhin bestehe. Die Fertigung einer Diplomarbeit zum Thema Konversion ist bisher noch nicht abgeschlossen. Die durch die Zusammenarbeit gewonnenen, zahlreichen Aspekte und Ergebnisse werden dankbar aufgenommen und im Rahmen der Internetplattform auch dargestellt.

Forderung nach Leitgedanken und Fortentwicklung der Stadt über die nächsten Jahrzehnte

Bürgermeister Ocker teilt dazu mit, dass aus den Ergebnissen der Ideenwerkstatt Planungsziele zu entwickeln sind. Herr Leyk teilt ergänzend mit, dass sich die städtischen Gremien weiterhin mit den wesentlichen Leitgedanken, die auch unter den vorhergegangenen Tagesordnungspunkten dargestellt wurden, beschäftigen werden.

Einbeziehung des Umlandes hinsichtlich des großen Einschnittes in Lütjenburg

Bürgermeister Ocker stellt klar, dass man sich zur Zeit noch in der Startphase befindet und es unbedingt erforderlich sei, sich ausreichend Zeit zu nehmen, um Leitgedanken und Ziele umzusetzen.

Kenntnis über Altlasten in der Kaserne

Bürgermeister Ocker teilt mit, dass durch die BIMA entsprechende Unterlagen bereit gestellt werden. Nach seiner derzeitigen Kenntnis sind wenige bzw. keine Altlasten zu verzeichnen.

Abschließend teilt Bürgermeister Ocker mit, zur allgemeinen Information die Internetplattform auszubauen und zu aktualisieren.

4. Anregungen und Vorschläge

Aus der Einwohnerversammlung heraus ergeben folgende Anregungen und Vorschläge, die durch Bürgermeister Ocker aufgenommen werden:

- Gründung eines Bürgervereins zur Übernahme des Soldatenheimes „Uns Huus“
- Kontaktaufnahme zu Vermietern gewerblicher Flächen zur Vermeidung weiterer Leerstände (Hintergrund: Schließung des Restaurants „Tampico“):
Hierzu teilt Bürgermeister Ocker mit, dass die Hintergründe der Schließung nicht bekannt sind und die Festlegung eines Miet- bzw. Pachtzinses ausschließlich Angelegenheit der jeweiligen Eigentümer sind.
- Unterstützung der Buchhandlung am Rathaus durch die Wirtschaftsvereinigung. Bürgermeister Ocker teilt mit, er werde diese Anregung entsprechend weiterleiten.
- Natur- und Umweltschutz in Lütjenburg /Verleihung eines Umweltpreises und weitere Nutzung des Landschaftsplanes und Beteiligung der Naturschutzverbände: Bürgermeister Ocker teilt mit, er werde die Anregung an die städtischen Gremien weiterleiten.
- Einberufung dieser Einwohnerversammlung als „verzögerte Bürgerbeteiligung“: Bürgermeister Ocker teilt dazu mit, dass vor Einberufung als Arbeitsschwerpunkt die Durchführung der Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters zu erledigen war. Die Terminierung dieser Einwohnerversammlung habe jedoch mit diesem

Arbeitsschwerpunkt direkt nichts zu tun, vielmehr habe er einen Beschluss der Stadtvertretung umgesetzt. Die Einberufung künftiger Einwohnerversammlungen obliegt später dem Nachfolger.

- Gewinnung eines Energieberaters für die Stadt:
Bürgermeister Ocker erklärt, die Möglichkeit zu prüfen. Es werde versucht, dazu eine geeignete Institution zu ermitteln.

Abschließend erklärt Bürgermeister Ocker, dass die Anregungen und Vorschläge, soweit sie städtische Angelegenheiten betreffen, entsprechend aufgenommen wurden. Er bedankt sich sodann bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für das Interesse, die rege Beteiligung und schließt die Einwohnerversammlung.

Bürgermeister

Protokollführer